



Knip-Studie: 42 Prozent der Deutschen horten Bargeld

Durchschnittlich 1.115 Euro verstecken die Verbraucher zuhause, so die aktuelle Studie des Versicherungsportals www.knip.de. Beliebtestes Geldversteck ist der Kühlschrank, doch Experten warnen.

Banken-Bankrott, Wirtschaftskrise, die Diskussionen um die Beschränkung des Bargeldverkehrs: Wenn es ums Thema Geld und Finanzen geht, sind die Deutschen verunsichert. 42 Prozent der Bürger lagern Bargeld in den eigenen vier Wänden, so die Studie des Versicherungsportals knip.de.

Durchschnittlich werden zuhause 1.115 Euro in Cash verwahrt. Für die Untersuchung wurden 1.080 Verbraucher bundesweit befragt.

Interessant: Auf häusliche Geldverstecke vertrauen nicht nur Senioren (46%), sondern auch junge Erwachsene zwischen 18 und 35 Jahren. Bei dieser jungen Gruppe hebt fast jeder Zweite (47%) erhebliche Summen zuhause auf.

Dies birgt jedoch Risiken, so Marcus Ruske, Versicherungsexperte bei knip.de: „Gerade junge Menschen sind oftmals nicht ausreichend versichert. Wer Bargeld zuhause aufbewahrt, sollte jedoch eine Hausratversicherung haben. Sie deckt meist Bar-Reserven bis 1.500 Euro ab sowie Wertsachen wie Schmuck oder Geldkarten.“

Die Höhe der Hausratversicherung sollte man regelmäßig überprüfen. Grund: Durch Anschaffungen von Möbeln oder Heimelektronik steigt der Wert des zu

schützenden Besitzes im Laufe der Jahre und es droht eine Unterversicherung. Bei der Wahl ihres Geld-Verstecks sind die Deutschen wenig kreativ, so die Studie: Jeder vierte Sparer lagert Banknoten im Kühlschrank (24%), gefolgt von Kleiderschrank (11%), Bett/Matratze (10%) und Vorratsdosen in der Küche (9%).

Im Falle eines Einbruchs können Diebe diese häufigsten Verstecke also schnell durchsuchen.

Bessere Verstecke sind schwer zugängliche Bereiche, etwa in alten Koffern auf dem Dachboden, in leeren Shampoo-Flaschen im Bad oder zwischen Buchseiten in einem großen Bücherregal.

Im Fall eines Wohnungseinbruchs sollte man den Schaden der Versicherung beweisen können, etwa mit Zeugen,

Quittungen und Fotos der Wertsachen sowie Belege der Bargeldabhebung.

Beim Umgang mit Geldgeheimnissen ticken Frauen und Männer übrigens sehr unterschiedlich: Während Zweidrittel der Männer (62%) eine Partnerin oder Vertrauensperson in ihr Geheimnis einweihen, behält die große Mehrheit der Frauen (52%) den Ort des versteckten Notgroschens lieber für sich.

IMPRESSUM

Michael A. P. Divé
Leiter Unternehmenskommunikation
Email: michael.dive@knip.de
Telefon: 030 / 305 77 00 6828
Quelle: HOCHBETRIEB the communication network
im Auftrag der Knip AG, 17.4.2016

24 Prozent

der Befragten lagern
Bargeldreserven im
Kühlschrank

11 Prozent

der Befragten lagern
Bargeldreserven im
Kleiderschrank

10 Prozent

der Befragten lagern
Bargeldreserven in Bett
oder Matratzen



„Haben Einbrecher genügend Zeit, durchwühlen sie jeden Winkel.“

Geldverstecke sollten also besonders einfallsreich und eher ungewöhnlich sein sein.“

Marcus Ruske
Versicherungsexperte bei
knip.de

Analyse: Einbruchversicherung schützt Bargeld und Co.

Die wichtigsten Fragen

In den eigenen vier Wänden fühlen wir uns sicher. Um sicherzugehen, dass diese auch geschützt sind, sollte man nach dem Einzug eine Hausratversicherung abschließen. Sie schützt vor Schäden durch Leitungswasser, Brand, Vandalismus, Unwetterschäden wie Sturm und Hagel und vor Raub und Einbruchdiebstahl. Immerhin muss man davon ausgehen, dass Einbrecher so ziemlich alle Geldverstecke kennen, von der Kaffeedose bis zum Gefrierfach. Die Hausratversicherung deckt zumindest einen Teil des Wertes ab.

Wie funktioniert die Hausratversicherung konkret?

Unter den Schutz der Hausratversicherung fallen neben Möbeln, Haushaltsgeräten, Kleidung und elektronischen Geräten, wie Tablets und Smartphones, auch Bargeld und Wertgegenstände. Inbegriffen sind außerdem geliehene Gegenstände oder solche, die beispielsweise dem Arbeitgeber gehören, sich aber zuhause befinden, etwa ein Dienst-Laptop. Die Versicherung deckt nach einem Schaden den Wiederbeschaffungswert des Inventars. Sie übernimmt also die Kosten für neue Haushaltsgegenstände der gleichen Art und Güte. So kann man sich wieder mit Möbeln, Teppichen, Fernseher und Co. einrichten. Zusatzoptionen wie Fahrraddiebstahl sind oft nicht automatischer Bestandteil des

Versicherungsvertrags, können aber integriert werden.

Wertgegenstände

Wertsachen machen in der Regel einen festgelegten Prozentsatz in der Versicherungssumme aus. Übersteigt der Wert von Schmuck, Taschen oder Aktienpapieren jedoch diesen Prozentsatz, kommt die Versicherung ohne Zusatz nicht dafür auf. Selbst in einem Bankschließfach können Sparer nur bedingt große Summen einlagern, denn auch hier wird im Mietvertrag eine bestimmte Versicherungssumme festgelegt.

Wie viel Bargeld ist in der Hausratversicherung gedeckt?

Für Wertsachen und Bargeld sind je nach Vertrag etwa 20 Prozent der Versicherungssumme festgelegt. Sind als Versicherungssumme also 40.000 Euro festgelegt, sind Bargeld und Wertgegenstände mit bis zu 8000 Euro versichert. Viele Versicherer legen allerdings eine Höchstgrenze für bestimmte Kategorien fest. In der Regel sind das 1.000 bis 2.000 Euro für Bargeld, etwa 3.000 Euro für Sparbücher und Wertpapiere und 20.000 Euro für Schmuck und Gold.

Kann man mehr Bargeld versichern bei höheren Beiträgen?

Normalerweise kommt die Hausratversicherung nicht für Bargeld oder Wertsachen auf, deren Wert über die jeweilige Höchstgrenze hinausgeht.

KNIP TIPP:

Kaufbelege und Quittungen sollten immer aufbewahrt werden, um den Besitz von Wertsachen beweisen zu können. Auch Fotos oder Videos von der Ausstattung sind hilfreich. Bei Bargeld sollte man auch den Kontoauszug aufbewahren, der beweist, dass eine bestimmte Summe abgehoben wurde. Diese Nachweise sollten außerhalb der Wohnung aufbewahrt werden, damit sie im Fall eines Wohnungsbrands oder bei einem Diebstahl gesichert sind

Besitzt man teure Gegenstände, hat man bei einigen Versicherern aber die Möglichkeit, eine höhere Obergrenze zu vereinbaren und eine entsprechend höhere Prämie zu zahlen.

Muss Bargeld in der Wohnung in einem Tresor aufbewahrt werden?

Bargeld bis zu einem im Versicherungsvertrag festgelegten Betrag ist von der Hausratversicherung auch dann gedeckt, wenn es nicht in einem Tresor aufbewahrt wird. Je nach Versicherer kann man aber eine höhere Bargeldsumme versichern, wenn man es in einem Tresor aufbewahrt. Normalerweise ist im Versicherungsvertrag festgelegt, welche Anforderungen der Tresor erfüllen muss. Meist schreibt der Versicherer fest, wie schwer der Tresor sein soll, wie er gebaut sein muss und ob er beispielsweise in der Wand verankert sein muss.

Zahlt die Hausratversicherung bei Diebstahl immer?

Die Hausratversicherung zahlt bei einem Einbruch, fachsprachlich Einbruchdiebstahl genannt, nicht jedoch bei einfachem Diebstahl. Ein einfacher Diebstahl liegt vor, wenn Einbrecher ohne Hindernisse in die Wohnung oder das Haus gelangen können. Das ist beispielsweise der Fall wenn Fenster oder Türen geöffnet waren. Gibt es Einbruchbeziehungswise Vandalismusspuren, liegt ein Einbruchdiebstahl vor, der von der Hausratversicherung bis zur vereinbarten Versicherungssumme übernommen wird.

Knip-Tipp: Auch Trickbetrug gilt als einfacher Diebstahl, da die Bewohner selbst den Gast in Haus oder Wohnung gebeten haben.

Wie bemisst sich die Beitragshöhe für eine Hausratversicherung?

Mehrere Faktoren haben einen Einfluss auf die Höhe der Prämie. Die Versicherungssumme wird meist anhand der Wohnfläche berechnet. Natürlich erreicht man so keine allgemeingültige Aussage – auch in einer kleinen Wohnung können sich teure Wertgegenstände befinden. Das muss abgefragt werden. Die Größe der Wohnung gibt aber einen ersten Anhaltspunkt. Als Versicherungssumme sollten etwa 650 Euro pro Quadratmeter angesetzt werden. Je nachdem, welche Risiken man zusätzlich über die Hausratversicherung versichern möchte, steigen die Prämien. Wer beispielsweise Überspannungsschäden oder Fahrraddiebstahl einschließen möchte, muss mit höheren Prämien rechnen. Auch der Wohnort spielt eine Rolle: In Gegenden mit hohem Einbruchrisiko sind die Prämien für die Versicherung auch höher.

Man kann einen Selbstbehalt festlegen und spart damit bei den Beiträgen. Achtung: Das bedeutet dann, dass die Versicherung erst zahlt, wenn der Schaden über diesen Wert hinausgeht. Die regelmäßig zu zahlenden Prämien sinken dadurch aber. Der Selbstbehalt sollte vernünftig gewählt sein und nicht die eigenen finanziellen Mittel übersteigen.

Was muss man nach einem Einbruch bedenken?

Nach einem Einbruch sollte man sofort Anzeige erstatten. Im Anschluss daran gilt es, das Schadenformular für die Versicherung auszufüllen. Dabei sollte man so detailliert wie möglich vorgehen. Gemeinsam mit der Schadenserkklärung sollten die protokollierte Schadensbegutachtung durch die Polizei, entsprechende Schriftstücke, Anzeigen und eine Liste mit den entwendeten Gegenständen samt Kaufbelegen eingereicht werden.

KNIP TIPP:

Die Versicherungssumme sollte regelmäßig an den derzeitigen Lebensstandard angepasst werden. Nur dann reicht sie im Schadenfall auch aus, um die Schäden zu beseitigen und die Wohnung wiederherzurichten.



01 Bewahren Sie größere Mengen Bargeld zuhause auf, mindestens jedoch 200 Euro?

JA 42%
NEIN 58%

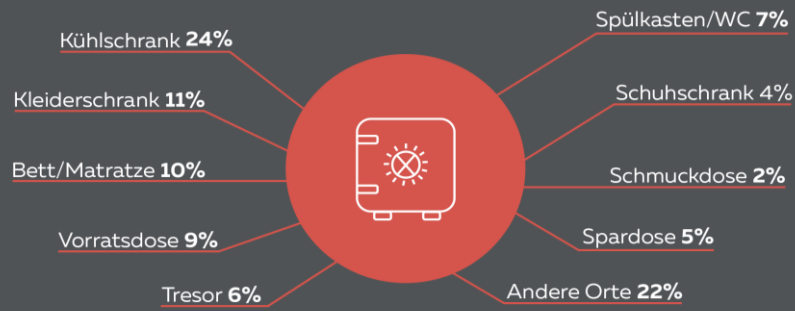
02 Wieviel Bargeld bewahren Sie zuhause auf?



Durchschnitt: 1.115€

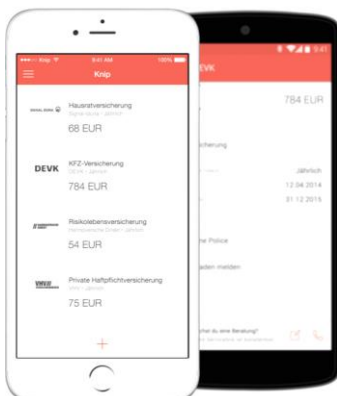


03 Wo bewahren Sie Bargeld zuhause auf?



04 Kennen andere Personen, z.B. Familienangehörige, Partner/Partnerin, Vertrauenspersonen, den Ort, an dem Sie Geld verstecken?

× JA 55% **× NEIN 45%**



ÜBER KNIP

Knip ist Europas erster und größter digitaler Versicherungsmakler.

Verbraucher können mit der kostenlosen Lösung ihre Versicherungen bündeln, optimieren und wechseln. Die App zeigt aktuelle Verträge, Policen und Beiträge. Technologiegestützt identifizieren die Versicherungsexperten Optimierungsmöglichkeiten für die Verbraucher und beraten im Chat und telefonisch zu Schutz und Tarifen. Knip bietet unabhängige und transparente Beratung, die Versicherungsexperten erhalten keine Provision. Die Knip-App ist als iOS- und Android-Version verfügbar. Knip ist TÜV geprüft und arbeitet mit sicherer SSL-Verschlüsselung auf Bankenniveau.